

**Thema: TUM-Überregional**

05.02.2011 | br-online.de



Medienart: Internet

Visits: 4.700.000

# Die Fitnessnews im Februar Heimtrainer-Test und Fitnessmöbel

[Artikel im Web](#)

**Die Fitnessnews im Februar: Tester finden Schadstoffe in Heimtrainern, ein Wohnzimmersessel als Fitnessmöbel, eine neue Ski-Form und eine Studie zum Zusammenhang von Sport und Geldanlage.**

Vorsicht vor Schadstoffen in Heimtrainern

Stiftung Warentest hat fünf Laufbänder und zehn Crosstrainer unter die Lupe genommen. Dabei ging es um Handhabung, Technik, Sicherheit und Schadstoffbelastung. Am besten schnitt bei dem Test der Crosstrainer CTR 3 von Kettler für rund 800 Euro ab. Allerdings fanden die Tester in einigen Geräten krebserzeugende und erbgutverändernde Schadstoffe wie zum Beispiel Phtalate und PAK (polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe). "Bei Heimtrainern ist das besonders gefährlich, weil die Haut beim Schwitzen Schadstoffe viel leichter aufnehmen kann", sagt Falk Murko von der Stiftung Warentest. Deshalb gab es für ein Laufband und einen Crosstrainer die Note "mangelhaft".

Wohnzimmersessel als Fitnessgerät Die **TUM München** hat mit Unterstützung des Bundesforschungsministeriums einen Sessel entwickelt, mit dem man wie mit Beinpresse oder Butterfly Beine, Arme und Rücken trainieren

kann. "Den Stuhl kann man in verschiedene Positionen umbauen und dann Sportübungen damit machen", erklärt Thomas Linner vom Lehrstuhl Baurobotik der TU. "Wir benutzen den Stuhl als eine Art Spiel-Controller. Ich kann mich in dem Sessel bewegen und damit auf dem Fernsehbildschirm eine Art Spiel steuern." Außerdem kann der Trainingssessel Blutdruck, Puls und Atemfrequenz messen und im Notfall einen Arzt alarmieren. Gedacht ist er vor allem für Senioren, Gehbehinderte sowie für alle, denen für Sport außerhalb der eigenen vier Wände die Motivation fehlt. Allein, es gibt den Sessel derzeit noch nicht zu kaufen. In zwei Jahren soll er auf den Markt kommen und dann etwa 3.000 Euro kosten.

V-Ski mit breiter Schaufel

Eine neue Ski-Art wird dieser Tage auf der Sportartikelmesse Ispo in München vorgestellt: Der sogenannte B.B.R.-Ski. Vor allem die Form ist ein Hingucker: Der Ski ist V-förmig, hat vorne eine breite Schaufelspitze und ist hinten ganz schmal. So versucht er, die besten Eigenschaften von Slalomcarvern, Allmountain- und Rocker-Skiern zu verbinden. Der Ski ist extrem wendig, gleitet sehr schnell und hat im Tiefschnee den richtigen

Auftrieb, urteilten erste Probefahrer wie Thomas Biersack vom ADAC-Skiguide. "Damit kann man auf der Piste gut Carven und wenn man außerhalb der Piste fährt, hat man vorn die Sicherheit durch die breite Schaufel." Anfangs sei das indes etwas ungewohnt. Die Entwicklung stammt von der Firma Salomon und hat sich von Surfboards inspirieren lassen. Der Name B.B.R. steht übrigens für den Namen des Entwicklers: Bertrand Krafft. Die neuen Skier gibt es ab kommenden Herbst ab 629 Euro.

Sportler sind gute Sparer

Tennis und Tagesgeld, Fußball und Fonds - das passt offenbar sehr gut zusammen. Wer regelmäßig Sport treibt, beschäftigt sich auch gern mit Geldanlage und Sparen, ergab eine Umfrage des Psephos-Instituts unter mehr als 1.000 Personen. Demnach nimmt sich fast die Hälfte der aktiven Sportler nicht nur Zeit fürs Trainieren, sondern auch fürs Planen von Geldanlage und Altersvorsorge. Sportmuffel dagegen beschäftigen sich weniger gern damit. Außerdem scheinen Sportler auch risikobereiter zu sein. Während jeder zweite Sportliche Aktien besitzt, ist es unter den Unsportlichen nicht einmal jeder Fünfte.